

# Invalidensport Behindertensport Plusport

oder  
die Suche nach dem  
Anderen im Sport

Kursleitertagung Meet and Move 30. 10. 2010

## Inhalt

- Was sehen wir?
- Integration – Aussagen und Gedanken
- Vom Invalidensport zum Plusport
- Gleichstellung – Behinderung – Gesundheit
- Betrachtungsebenen
- Diskussion



was sehen wir?

das Andere  
oder  
das Subjekt





was sehen wir?

das Verbindende  
oder das  
Trennende





was sehen wir?

Behinderten-Sport  
oder  
Plus-Sport





## was ist Plus-Sport?

ein fast normaler Sport



„Ich gehöre keinem Blinden-Sportverein an; ich fühle mich im Judo-Club Aarau gut aufgehoben. Die Klubmitglieder gehen mit mir nicht anders um als mit anderen auch.“

Ueli Grüter: Träger des schwarzen Gurtes, Blind



"Wir verbrachten Stunden mit einem Ball, wir erfanden Spiele!

Ich hatte einen neuen Rollstuhl bekommen, den ich endlich selber bewegen und mit dem ich neue Heldentaten vollbringen konnte. Die Teilnahme an diesen Nachbarschaftsgefechten bereitete mir ungeheures Vergnügen.

Ich lebte, ich war wirklich einer von ihnen, einer unter vielen, ein Behinderter, der keiner mehr war.,,

G. Métroz, Ich lass mich nicht behindern, Knauer 2001



"Nicht sein wie die anderen, ein anderer sein,...

...ich selber sein, das war die Antwort. Es fiel mir wie Schuppen von den Augen, als mir bewusst wurde, dass ich die gesellschaftliche Wertung des Nicht-Normalen als etwas Minderwertiges auf mich selbst übertragen und mich als blinden Menschen vor mir selber abgewertet hatte.

Kein Wunder, dass ich da mit aller Kraft danach gestrebt hatte, etwas anderes als ein blinder Mensch zu sein, eben so wie ein Sehender.,,

Jürg Spielmann, in Karrieren mit Barrieren, Christina Meier Rey / Rita Vökt-Iseli (Hrsg.), Wädenswil 2000



# Integration durch gemeinsamen Sport

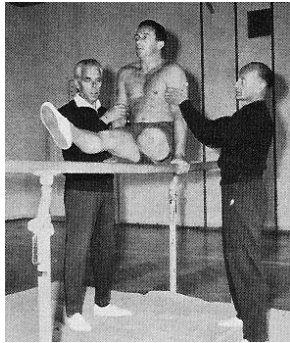
Was ist das?

Meine Erfahrungen?

Gibt es Grenzen?



# Der Verband - Die Menschen



1960 – 1976

Schweizerischer Verband für Invalidensport  
→ InvalidensportlerInnen



1977 – 1999

Schweizerischer Verband für Behindertensport  
→ Behinderten SportlerInnen



Seit 2000

PLUSPORT – Behindertensport Schweiz  
→ SportlerInnen mit Behinderung  
mit speziellen Voraussetzungen

# Sportarten - Gruppen und Lager



1960 – 1980

Gemischte Angebote von Bewegung, Spiel und Sport im Turnen Schwimmen und Wintersport



1980 – 2010

- + Vermehrt sportartspezifische Angebote wie Segeln, Unihockey, etc.
- + Spezielle Angebote im Kinder-, Jugend- und Seniorensport
- + Schwerst-/Mehrfachbehinderung, psychische Krankheiten,

# Leistungssport



Ab 1975

Gründung von Sportfach-Vereinigungen, und Teilnahme an nationalen und Internationalen Wettkämpfen



Geküngerer Text im 100m-Sprint: Guide Silvio Rolli und Lukas Henery

ab 1990

- + Vermehrte gezielte Förderung einzelner SportlerInnen und Sportarten
- + Zusammenarbeit mit Fachsportorganisationen und Leistungsträgern im Spitzensport
- + Special Olympic, Paralympic, Deafolympics

# Lehrmittel



1970

Invalidensport - Anleitung für Invalidensport-  
leiterinnen und -leiter



1987

Leiterhandbuch Sport mit Geistig Behinderten

INGOLD Verlag

Plusport   
Behindertensport Schweiz  
Sport Handicap Suisse  
Sport Andicap Svizzera

  
SVSS+ASEP+ASEF

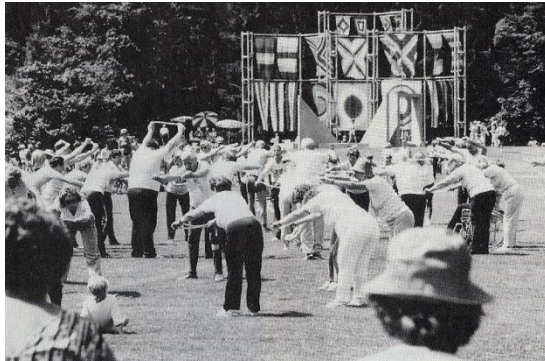
2008

Mit Unterschieden spielen - Themenfächer

# Integration



1960 – 1975  
Abgrenzung in speziellen Vereinen

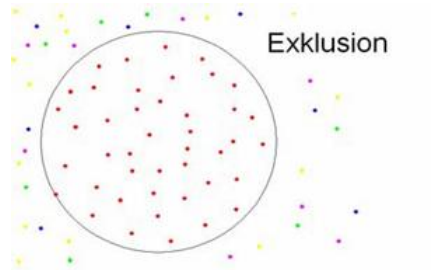


1975– 1990  
Auftritt in der Öffentlichkeit mit gesonderten  
Veranstaltungen und Wettkämpfen

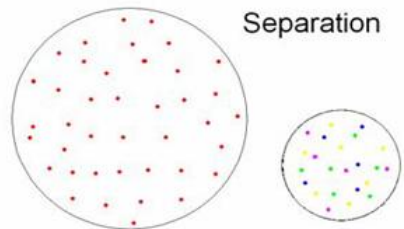


1995 -2010  
Gemeinsame Veranstaltungen mit  
Nichtbehinderten und Ausbau der Schnitt-  
bereiche Behinderten- / Nichtbehindertensport  
Integration durch gemeinsamen Sport

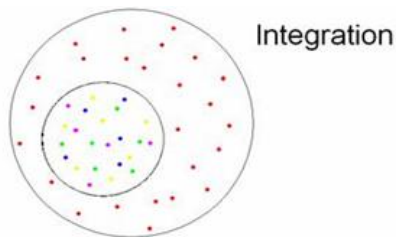
# Umgang mit dem Anders-Sein



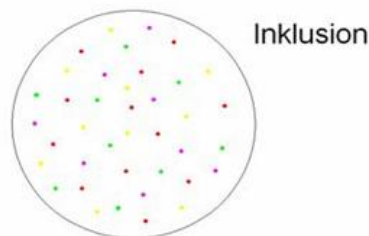
Vor 1960  
ausser Schweiz. Gehörlosen Sportverband  
(1916 ZH / 1930 CH)



1960 -1975



1975 – 1990



1990 -2010  
„Der Stärkere hilft dem Schwächeren“  
(Motto integratives Lager Tenero 1992)

2010 –  
Gemeinsam neue Bewegungs- und  
Sportmöglichkeiten entdecken

# Gleichstellung

Bewegung, Spiel und Sport in inklusiven und integrativen Settings" nimmt Bezug auf

- das Behindertengleichstellungsgesetz vom 1. 1. 2004,
- die Ethikcharta im Sport - „Gleichbehandlung für alle“



# Was heisst Behinderung



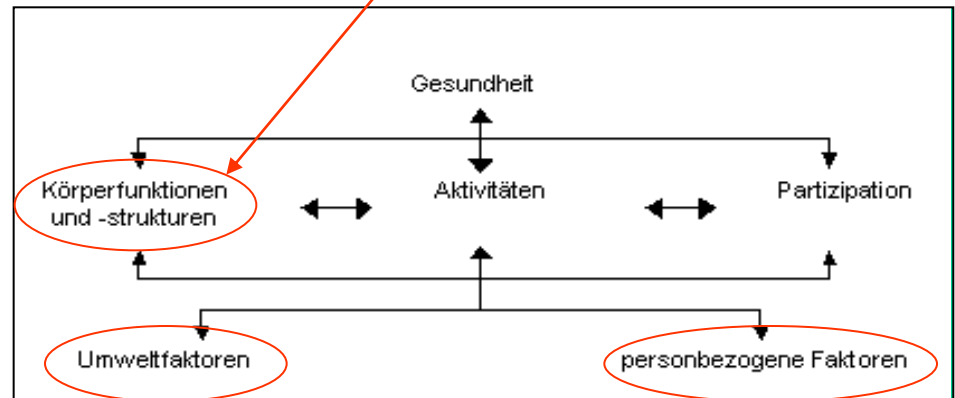
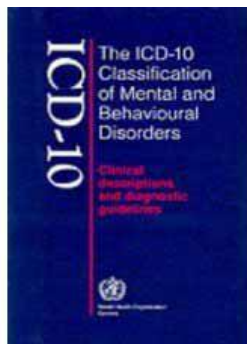
1980 ICIDH

- ↓ Impairment (Schädigung)
- ↓ Disability (Funktionsbeeinträchtigung)
- ↓ Handicap (soziale Benachteiligung)

1999 ICIDH 2

- Impairment
- Activity
- Participation

2001 ICF  
 Individuelle  
 Lebens- und  
 Entwicklungs-  
 situation



**Kontextfaktoren**

# Behinderung konstituiert sich in der Relation zu den Einschränkungen der Aktivität und der Beeinträchtigung der Partizipation



# Barrieren für eine aktive Teilnahme an sportlichen Aktivitäten:

- Schmerzen (Spastik)
- Physische, sensorische oder körperliche Defizite
- Geringe körperliche Fitness und Körperkoordination, Gleichgewichtsstörungen
- fehlende behindertengerechte Umweltbedingungen
- Überbeanspruchung bestimmter Muskelgruppen (Schultern bei Rollstuhlfahrern)



# Bewegung und Gesundheit

Nur etwa 1/4 der erwachsenen Menschen mit einer Behinderung setzen die Bewegungsempfehlung "eine halbe Stunde Bewegung pro Tag" um (Nichtbehinderte 1/3). Cervantes, C.; Porretta, D.: APA Quarterly 2010, 27

Verglichen mit Kindern und Jugendlichen ohne Behinderung sind Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung weniger körperlich aktiv und doppelt so häufig übergewichtig oder adipös.



# Betrachtungsebenen integrativer Prozesse

F. Fediuk, 1999

1. Innerpsychische Ebene
2. Interaktionelle Ebene
3. Handlungsbezogene Ebene
4. Institutionelle Ebene
5. Gesellschaftliche Ebene



Wo und wie ist PLUSPORT in den 3 Bereichen aktiv?

# Danke für die Aufmerksamkeit



## Filme:

- Miteinander Lager 1992
- Uwe geht zu Fuss – ein Mann ein Dorf
- Elenas Chance – Eine Schule für alle